

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint

wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk., durch die Post
bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Insertionspreis
10 Pf. pro dreizehnpaltene
Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 9.

Dienstag, den 30. Januar

1894.

Fürst Bismarck in Berlin.

Die Hoffnung, den Fürsten Bismarck bei seiner Fahrt zum königlichen Schlosse zu sehen, und die Freude, ihn begrüßen zu können, hatte am Freitag Vormittag viele Tausende Berliner an den Weg vom Lehrter Bahnhof zum Schlosse geführt. Bereits als gegen 11 Uhr Schuppleute längs des Bürgersteigs am südlichen Theil der Linden eine dichte Kette zogen, stand die Menge, in drei bis vierfachen Reihe angeordnet, längs des Fahrdammes. Der Platz am königlichen Schlosse bis zum Lustgarten hinüber wurde gegen 12 Uhr für den Fußgänger-Verkehr abgeschlossen, sonst blieb der Verkehr auf den Straßen- und Plätzen bis kurze Zeit vor Eintreffen des Fürsten unbehindert. Die meisten Privathäuser der Linden hatten dem hochverehrten Gaste des Kaisers zu Ehren Flaggen schmück angelegt. Vom königlichen Schlosse wehte die gelbe Kaiser- und die rothe Königinenstandarte, das Palais der Kaiserin Friedrich schmückte die Königinenstandarte; auch das Zeughaus und die Kommandantur hatten ihre Fahnen gehißt. Kurz nach 12 $\frac{1}{2}$ Uhr fuhr, von lebhaften Hurrahrufen begrüßt, Prinz Heinrich im offenen Wagen dem Lehrter Bahnhof zu. Kurz vor ihm war der Zug Gardebürassiere beim Brandenburger Thor vorbeigefahren, der das Ehrengeleit des Fürsten bilden sollte. An der Spitze des Geleites standen der Verein deutscher Studenten und die Agrarier der landwirthschaftlichen Hochschule in vollem Wappenaufstellung gekommen. Wenige Minuten nach 1 Uhr traf der Separatzug mit dem Fürsten Bismarck auf dem Lehrter Bahnhof ein. Als der Fürst den Salonwagen, der vorher vom fahrlotmäßigen Zuge abgetrennt war und auf der Abfahrtsseite hielt, verlassen hatte, wurde er von dem Prinzen Heinrich herzlich bewillkommen. Nach Begrüßung der übrigen zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten schritt Fürst Bismarck wieder auf den Prinzen Heinrich zu, welcher ihm den Arm bot und ihn zu dem vor dem Bahnhof bereit stehenden Galawagen geleitete. Fürst Bismarck trug Kürassieruniform mit Paletot. Vor dem Bahnhofe waren viele Tausende von Menschen angesammelt und harrten in größter Ordnung der Ankunft des Zuges. Als Fürst Bismarck am Arme des Prinzen Heinrich sichtbar wurde, erhoben sich brausende Hurra- und Hochrufe. Fürst Bismarck nahm an der Seite des Prinzen Heinrich Platz. Eine Eskorte von je einem Zug Kürassiere vor und hinter dem Thor und die Straße „Unter den Linden“ welche reich und festlich besetzt war, zum königlichen Schlosse, wo um 1 Uhr 15 Minuten die Ankunft erfolgte. Auf dem ganzen Wege fanden ununterbrochene herzliche Kundgebungen der dichtgedrängten Menge statt.

In der Straße „Unter den Linden“ hatte sich schon von 11 Uhr eine vieltausendköpfige Menschenmenge angesammelt. Die meisten Gebäude hatten geflaggt. Unter der Menschenmenge hoben sich die Uniformen der Offiziere und Einjährig-Freiwilligen, sowie die bunten Hüte der Studenten ab, die korporationsweise einherzogen. Kur vor 1 Uhr gab die Polizei den südlichen Lastwagen-Fahrdamm für das Publikum frei, und es entstand ein lustiges Wettrennen um die neuen Vorderplätze. Die lange Wartezeit füllte das Publikum, das eine musterhafte Ordnung hielt und von der Schupplemannschaft mit eben so musterhafter Freundlichkeit in den vorgeschriebenen Schranken zurückgehalten wurde, mit dem Austausch von Erinnerungen aus an feierliche Einzüge, deren Schauplatz diese Straße und deren Held, neben Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich der jetzt zu begrübende Mitbegründer des Reiches gewesen ist. Kurz vor 1 Uhr nahnte von Westen her die Wachtparade. Ihr Stammpublikum, der übliche Vortrab von jungen und alten Bummelern, mußte sich diesmal mit dem Promenadenwege in der Mitte begnügen, machte aber um so mehr Lärm. Die Menschenmenge schwoh immer gewaltiger an. Wer gehofft hatte, in einem offenen Wagen wie zufällig sich in der Straße einzeln lassen, und auf diese Weise den Fürsten noch etwas mehr aus der Nähe sehen zu können, fand sich bitter enttäuscht. Die lange Wagenreihe, die sich in der ganzen Länge des Fahrweges aufgestellt hatte, wurde von herittenen Schuppleuten mittheilsoll reichs und links in die Seitenstraßen verwiesen, wo sie nach Beendigung des Einzuges noch längere Zeit einen fast unburchringlichen Wall bildete. Endlich sah man — es war 1 $\frac{1}{2}$ Uhr geworden — vom Brandenburger Thor her die Garde-Kürassiere heransprengen, die den königl. Galawagen eskortirten. Ueber den Reitweg sprengte in Carrière eine Abtheilung berittener Schuppleute. Brausendes Hurrahrufen pflanzte sich vom Brandenburger Thor wie ein Sturmwind fort. Nun kam der stattliche Zug immer näher, aber nun mußte sich leider die patriotisch gestimmte Menge davon überzeugen, daß Fürst Bismarck es vorgezogen hatte, in der geschlossenen Galawagen-Platz zu nehmen, so daß nur wenige und nur die in der vordersten Reihe links stehenden Zuschauer sein Angesicht erblicken konnten. Man hatte den Prinzen Heinrich im offenen Wagen zum Bahnhof fahren sehen und begeistert Tankworte batten ihn begleitet. So hoffte man, der Fürst werde auch im offenen Wagen einfahren. Das herrliche Wetter

schien dies auch zu gestatten, obwohl die Sonne, die am Vormittag hell und warm geschienen hatte, schon 2 Stunden vorher hinter dunstigen Gewölk verschwunden war. Fürst Bismarck aber scheint sehr vor Erkältungen geschützt werden zu müssen, und man würdigte die Sorge seiner Umgebung vollständig. Da man aber in dem kurzen Augenblick, in dem sein Wagen vorbeifuhr, der begeisterten Freude nicht Genüge thun konnte, brachte noch nachträglich bald hier bald da jemand aus der Menge ein Hoch auf den Fürsten aus, das sich weithin fortspalzte.

Im Lustgarten hatten schon von 10 Uhr ab die Zuschauer Posten gefaßt, immer dichter wurden die Menschenreihen auf den Trottoiren, bis sie wie eine kompakte Mauer die Fahrbahn des Lustgartens vor dem Schlosse umfäumten. Hofbeamte, höhere Offiziere eilten hin und her, die Hofeupagen rollten dahin; herrliche Blumen und Topfgewächse wurden ins Schloß geschickt, von einer bekannten Blumenfirma erschien sogar ein ganzer Wagen voll duftiger Blumenpenden, die alle von Verehrern des erwarteten Gastes herrührten. Gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr zog mit klingendem Spiel die vom 2. Garderegiment gestellte Ehrenkompagnie ins Schloß; ihr folgte auf dem Fuße die Schloßwache, vom 4. Garderegiment gestellt. Bald darauf marschirte die Ehrenkompagnie wieder heraus und nahm zwischen den beiden Portalen Aufstellung. Wenige Minuten vor 1 Uhr trat der Kaiser in Kürassieruniform aus dem Schlosse, begrüßte die Soldaten und donnernd schallte der Morgengruß von den Grenadieren zurück. In Begleitung zweier Flügeladjutanten schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab und bezog sich dann ins Schloß zurück. Eine erwartungsvolle Pause trat nun ein. Dann aber hörte man die Jubelrufe vom Brandenburger Thor und den Linden her schallen, die Röhlein der Kürassier-Eskorte tauchten auf, und nun brach die Menschenmenge beim Anblick des Wagens mit dem Fürsten Bismarck in brausende Hochrufe aus. Vor der Ehrenkompagnie machte der Wagen Halt, der Fürst stieg mit dem Prinzen Heinrich aus und schritt mit ihm unter den Klängen der Musik die Front der Kompagnie ab. Zahlreiche Offiziere, die sich mit ihren Damen auf dem Trottoir vor der Schloßterasse aufgestellt hatten, eilten nun auf den Fürsten zu. Das war auch das Signal für die dichtgedrängten Menschenmassen, um die bisher beobachtete Ordnung aufzulösen. Die Reihen wurden durchbrochen und, ohne auf die Zurufe der Schuppleute zu achten, strömten Männer, Frauen und Kinder über den Platz zu dem Fürsten hin. Dicht umbrängt von der begeisterten Volksmenge unablässig dankend und mit der Hand abwehrend, schritt Fürst Bismarck dann ins Schloß. Ueber Portal V waren die Fenster der Balkonzimmer im ersten und zweiten Stockwerk von zahlreichen Zuschauern besetzt, um Augenzeugen zu sein des begeisterten Empfanges, den die Berliner den ersten Kanzler des deutschen Reiches bereiteten.

Prinz Heinrich führte sodann den Fürsten Bismarck in die für ihn bestimmten Gemächer. Im ersten Zimmer befand sich das kaiserliche Hauptquartier, im zweiten Zimmer der Kaiser allein. Der Fürst betrat nach Begrüßung der Herren des Hauptquartiers das zweite Zimmer und blieb längere Zeit mit dem Kaiser allein, ohne Zeugen. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr fand bei Ihren Majestäten Frühstückstafel von nur drei Gedecken statt; am Frühstück nahmen theil der Kaiser, die Kaiserin und Fürst Bismarck. Nach dem Frühstück erschienen auch die ältesten drei kaiserlichen Prinzen beim Fürsten. Der Kaiser trug die Uniform des Leibkürassier-Regiments Großer Kurfürst (Schlesischer) Nr. 1. Den Ehrenposten vor den Gemächern des Fürsten Bismarck stellte das Kürassier-Regiment von Seydlitz (Magdeburgerisches) Nr. 7, von welchem eine Regimentsdeputation auf Befehl des Kaisers hieselbst eingetroffen war. Nach der Frühstückstafel begab sich Fürst Bismarck in seine Gemächer, um etwas zu ruhen; der Kaiser unternahm inzwischen einen Spazierritt und wurde bei seinem Erscheinen überall von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Gegen 3 Uhr gaben Graf Caprivi, sowie sämtliche Staatssekretäre ihre Karten bei Bismarck ab. Um 4 Uhr fuhr Fürst Bismarck zum Besuch der Kaiserin Friedrich. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr fand im Schlosse und zwar in den Gemächern Bismarcks eine Tafel zu zehn Gedecken statt, an welcher das Kaiserpaar und König Albert von Sachsen, sowie Graf Herbert Bismarck theilnahmen. König Albert hatte schon vorher, kurz nach dem Frühstück, dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet.

Um 7 Uhr 10 Min. fuhr Fürst Bismarck an der Seite des Kaisers vom Schlosse ab, die Straße Unter den Linden entlang, wie mittags von einer Eskorte begleitet und überall brausend begrüßt, nach dem Bahnhofe. Unter den Linden waren zahlreiche Häuser prächtig illuminiert. Kurz nach 7 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte die Abreise auf dem Lehrter Bahnhof. Das Hauptquartier und mehrere Generale waren anwesend. Der Kaiser schritt mit dem Fürsten zum Salonwagen, drückte diesem herzlich die Hand und lächelte ihm mehrmals beide Wangen. Nach dem Einsteigen des Fürsten wandte sich der Kaiser mit einigen Worten an Graf Herbert Bismarck und sprach dann mit dem Fürsten, der bloßen

Hauptes sich zum Wagen hinauslehnte. Das Publikum brachte dem Kaiser und Bismarck lebhaft Hochrufe und stimmten das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an, worauf Bismarck freundlich lächelnd und dankend sich verneigte. In Begleitung des Fürsten befanden sich dessen Söhne Herbert und Wilhelm, sowie Professor Schwemmer. Der Salonwagen war mit reichen Blumenpenden angefüllt. Unter Hochrufen verließ der Kaiser nach der Abfahrt des Fürsten die Bahnhofshalle.

Tagesgeschichte.

Das Geburtsfest des Kaisers wurde allenthalben im Reich festlich begangen. In Berlin hatte sich eine ungewöhnlich große Zahl erlauchter Gratulanten zusammengefunden, so daß die ganze Auffahrt ein Bild bot, wie es selten noch in solchem Glanze gesehen wurde. Bei der Gratulation des engeren Hofes erschienen die Prinzessinnen des königl. Hauses, sowie die erlauchtesten Damen mit duftenden Blumenpenden; solche sind u. A. auch von dem König und der Königin von Italien eingefandt worden. Die regierenden Fürsten der auswärtigen Mächte hatten theils schriftlich, theils telegraphisch gratulirt. Bei der Gratulations-Cour, der ein feierlicher Gottesdienst in der Schloßkapelle vorausging, begrüßte der Kaiser den Reichskanzler Grafen Caprivi mit Händedruck und sprach ihn in huldvollen Worten an. Ebenso freundlich war der Empfang der fremden Botschafter, des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Feldmarschalls Grafen Blumenthal, Generalobersten v. Pape, des Ministerpräsidenten Grafen Eulen-berg und der Präsidenten des Reichstags und Landtags. Bei der Cour umstanden den Kaiser der König von Sachsen in der Uniform des 2. Garde-Infanterie-Regiments, der König von Württemberg in der Parade-Uniform der Leib-Gardehusaren, der Großherzog und die Großherzogin von Lothringen, die Großherzöge von Hessen und Oldenburg und die übrigen Fürstlichkeiten. Während der Cour feuerte die im Lustgarten aufgefahrene Leib-Batterie den Königsalut von 101 Schuß ab, in das sich das Geläute der Glocken mischte. Im Anschluß an die Gratulations-Cour empfing der Kaiser eine Abordnung des Offizierskorps des Regiments der Gardes du Corps, an deren Spitze der General-Kommandeur Prinz Leopold dem Kaiser einen Palasch überreichte. Nach der Cour begab sich der Kaiser mit seinen fürstlichen Gästen zur großen Parade-Ausgabe nach dem Zeughaus, auf dem ganzen Wege vom Publikum auf das Lebhafteste begrüßt.

Der „Staatsanz.“ veröffentlicht folgenden königl. Erlaß: Zur Förderung des Studiums der klassischen Kunst unter den Künstlern Deutschlands will Ich aus Meiner Schatzkammer einen Preis von 1000 M. jährlich stiften. Diesen Preis werde Ich an Meinem jedesmaligen Geburtstage demjenigen Künstler verleihen, welcher aus einer von Mir ausgeschriebenen Konkurrenz als Sieger hervorgeht. Sowohl die Stellung der Aufgabegabe als auch die Verleihung des Preises behalte Ich Mir selbst vor. Als erste Aufgabe stelle Ich die Restauration des in Meinen hiesigen Museen aufgestellten Pergamänischen Frauenkopfes. Ueber Ausschreibung und Einrichtung der Konkurrenz erwarte Ich baldigst Ihre nähere Vorschläge. Wilhelm Rex. An den Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten.

Der Kaiser hat an seinem Geburtstage einen Gnadenakt vollzogen. Folgende innerhalb des Reiches der preussischen Militärverwaltung verhängte Strafen werden erlassen: 1) alle im Disziplinarwege verhängten Arreststrafen, sowie die auf Grund der Disziplinarstrafordnung für das Heer auferlegten Haftstrafen oder Geldbußen, 2) die wegen militärischer Vergehen gerichtlich erkannten Arreststrafen, sofern die Strafen vier Wochen gelinden oder drei Wochen mittleren oder vierzehn Tage strengen Arrests nicht übersteigt. Ausgeschlossen bleiben jedoch diejenigen Militärpersonen, gegen welche wegen vorschriftswidriger Behandlung oder Mißhandlung Untergeordneter oder wegen Diebstahls oder Unterschlagung oder wegen der Arreststrafe auf eine militärische Ehrenstrafe erkannt worden ist.

Geh. Rath Krupp schenkte der Stadt Essen zum Andenken an den Geburtstag des Kaisers, der durch die in ganz Deutschland mit Begeisterung aufgenommene Friedensbotschaft der letzten Tage eine besondere Weiche erhalten habe, 100,000 M. als Grundkapital für eine milde Stiftung, welche der Kaiser gestattet hat zu nennen: „Kaiser Wilhelm II. — Fürst Bismarck-Stiftung.“

Das von verschiedenen Blättern kolportirte Gerücht, Graf Herbert Bismarck werde an Stelle des Prinzen Reuß auf den Wiener Botschafterposten berufen werden, hat nach den Informationen der „Polem. Correspond.“ hohe Wahrscheinlichkeit für sich. Der Kaiser soll demnächst den Grafen Herbert Bismarck in Privat-Audienz empfangen, und dieser Empfang soll, wie jetzt verlautet, lediglich in der Erwägung seines Grund haben, den erwähnten Botschafterposten durch den Grafen Herbert Bismarck zu besetzen. Es soll übrigens der sehnlichste Wunsch der jungen Gräfin Bismarck, die bekanntlich eine geborene Gräfin Hoops ist, sein, in Verkehr mit der Wiener Gesellschaft zu treten, innerhalb deren das Utermpaar der Gräfin eine Rolle spielt. Die nächsten Tage bereits dürften nach dieser Richtung hin, Gewißheit bringen.